

Konzeption



Kinderkrippe in der Villa Kunterbunt

Kirschenweg 64, 86169 Augsburg
☎ 0821 742711, 📠 0821 742716
e-✉ info@villakunterbunt-augsburg.de

Träger:
SIA gGmbH
Sozialpädagogisches Institut der Augsburger Gesellschaft
für Lehmbau, Bildung und Arbeit gGmbH
Ulmer Straße 15, 86154 Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	3
2.	Chronik.....	4
3.	Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“	5
4.	Rahmenbedingungen	6
4.1.	Lage	6
4.2.	Gruppenstruktur / Betreuungskapazität.....	6
4.3.	Personal.....	6
4.4.	Räume / Außengelände	7
5.	Organisatorisches	7
5.1.	Rechtliche Grundlagen.....	7
•	Unfallversicherung	7
•	Aufsichtspflicht.....	7
•	Sicherheitskonzept.....	8
•	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII	8
5.2.	Öffnungszeiten	9
5.3.	Aufnahme von neuen Kindern	9
6.	Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) – Ganzheitliches Lernen.....	10
6.1.	Positives Selbstkonzept.....	11
6.2.	Kognitive und lernmethodische Kompetenzen.....	12
6.3.	Körperbezogene Kompetenzen	13
6.4.	Emotionale und soziale Kompetenzen.....	14
6.5.	Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Musik, Kunst).....	15
7.	Tagesablauf	17
8.	Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf	18
9.	Partizipation	20
10.	Wickeln	20
11.	Sauberkeitserziehung.....	21
12.	Geschlechterbewusste Erziehung	21
13.	Schlafen in der Kita?	22
14.	Essen und Trinken.....	23
15.	Dokumentation und Beobachtung.....	24
15.1.	Portfolio	24
15.2.	Beobachtungen	25
16.	Übergänge gestalten	25
16.1.	Eingewöhnungszeit	25
16.2.	Übergang in den Kindergarten.....	26
17.	Inklusion.....	26
18.	Vernetzung mit anderen Institutionen.....	28

19. Elternarbeit	29
19.1. Partizipation von Eltern / Elternbeirat.....	29
20. Qualitätssicherung.....	30
20.1. Konzeptionsentwicklung.....	30
20.2. Elternbefragung	31
20.3. Beschwerdemanagement	31
21. Schlusswort	32
22. Impressum	32

1. Vorwort



Herzlich Willkommen in der Villa Kunterbunt!

Liebe Eltern!

Wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unserer Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ zeigen und heißen Sie herzlich Willkommen!

Sie wollen, dass Ihr Kind...
... seine individuellen Fähigkeiten erweitert,
... neugierig seine Umwelt erlebt, erfährt und erkundet,
... viel Freude und Spaß in der Gemeinschaft hat,
... sich als eigene Persönlichkeit respektiert und angenommen fühlt,
... Zuwendung, Einfühlsamkeit, Geborgenheit und Liebe erhält,
... Raum und Zeit für das eigene freie Spielen hat,
Selbsttätigkeit, eigene Interessen und Vorlieben entwickelt,
sein Selbstbewusstsein stärkt und Verantwortungsbewusstsein für sich selbst,
Andere und die Natur bildet,
sowie vielseitige und altersgerechte Bildungsangebote kennenlernt?

Unser Anliegen ist es, dass sich Ihr Kind und Sie in unserer „Villa Kunterbunt“ wohlfühlen. Unser Fachpersonal schafft beste Voraussetzungen für eine positive Entwicklung und Förderung Ihres Kindes, sowie für eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen.

Wie arbeiten wir und wie setzen wir dies um?

In unserer Konzeption finden Sie die wichtigsten Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Rahmenbedingungen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Ihr Team der Villa Kunterbunt

2. Chronik

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg (SIA) wurde 1990 als eingetragener Verein gegründet und ist seit September 2013 eine gemeinnützige GmbH. Als freier Träger der Jugendhilfe ist es Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Wir sind an kein konfessionelles oder weltanschauliches Konzept gebunden.

Unsere Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ wurde in den Jahren 1994 bis 1996 im Rahmen einer ABM-Maßnahme der Augsburger Gesellschaft für Lehm- und Bauwesen e.V. errichtet.

Seit dem Jahr 1996 ist das Sozialpädagogische Institut Augsburg der Träger des staatlich anerkannten Kindergartens für 100 Kinder.

Nachdem der Bedarf an Betreuungsplätzen für Unter-3-Jährige im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede und der näheren Umgebung immer größer wurde, haben wir uns dazu entschlossen, in unserer Kindertagesstätte eine zusätzliche Gruppe für bis zu 12 Kleinkinder im Alter von ca. 6 Monaten bis zu 3 Jahren einzurichten. Die „Kinderkrippe in der Villa Kunterbunt“ besteht seit September 2005.



3. Leitbild der Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“

Unsere Arbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Wir vertreten ein teiloffenes Erziehungskonzept mit erweitertem Spielraum, in dem die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindzentrierter Ansatz, der noch viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt. Während der Freispielzeit sind unsere Gruppen geöffnet, das heißt die Kinder können sich u. A. in den Räumlichkeiten ihrer Wahl zum Spielen aufhalten. Durch die eigene Stammgruppe bekommt das einzelne Kind einen sicheren Rahmen und feste Bezugspersonen. Beziehungen sind grundlegend als Voraussetzung für das Lernen und eine positive Entwicklung.

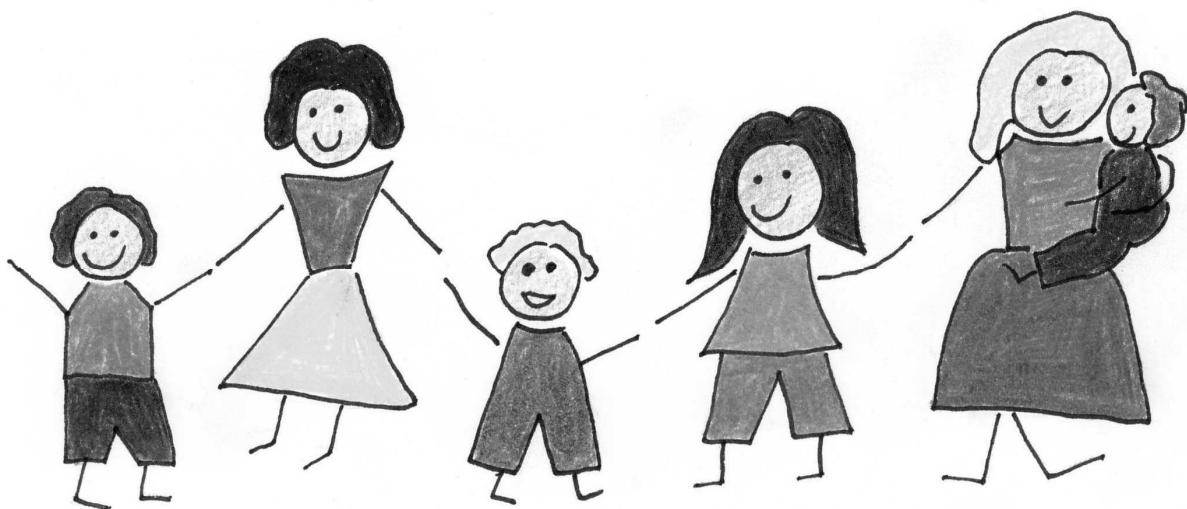
Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind! Jedes Kind ist für uns eine einzigartige Persönlichkeit, welches mit unterschiedlichen Voraussetzungen, Fähigkeiten und Interessen die Welt erobert und diese nach seinen Möglichkeiten mitgestaltet.

Die pädagogischen Mitarbeiter der Villa Kunterbunt orientieren sich am Situationsansatz. Das heißt, dass wir die Kinder genau beobachten, um zu erkennen, was sie bewegt und welche Bedürfnisse sie haben. Daraus erfolgt die Zielsetzung und -auswahl und deren Umsetzung. Somit wirken die Kinder bei uns in hohem Maße bei der inhaltlichen Planung und pädagogischen Arbeit mit.

Von großer Bedeutung sind dabei die individuelle Förderung der Kinder und die Erziehung zu einer selbstverantwortlichen, kooperativen und demokratischen Grundhaltung.

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen verstehen sich als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter/innen der Kinder. Im Vordergrund stehen die liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Trotz großer Freiräume bekommen die Kinder eine konsequente klare Linie zur Orientierung und Sicherheit.

Der intensive Austausch und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.



4. Rahmenbedingungen

4.1. Lage

Die „Villa Kunterbunt“ mit ihrem großzügigen Garten befindet sich im Augsburger Stadtteil Hammerschmiede.

Die Kindertagesstätte liegt somit direkt am Stadtrand von Augsburg. Der Fluss „Lech“ mit seinen Lechauen sowie mehrere Felder sind in unmittelbarer Nähe. Die Einrichtung ist mit dem Auto bzw. mit dem Bus und etwas Fußweg gut zu erreichen.

4.2. Gruppenstruktur / Betreuungskapazität

In unserer Kindertagesstätte gibt es vier Kindergartengruppen und eine Kinderkrippe.

Die „Halbtageskinder“ sind in den Ganztagesgruppen integriert. In jeder Kindergartengruppe werden bis zu 25 Kinder im Alter zwischen 2,5 und 6 Jahren betreut. In der Kinderkrippe sind es bis zu 12 Kinder im Alter zwischen 6 Monaten bis 3 Jahren.

In unserer Einrichtung sind Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen und Familienstrukturen herzlich willkommen!

4.3. Personal

Bei uns arbeiten sehr gut ausgebildete, motivierte, pädagogische Fachkräfte, sowie engagierte und für uns sehr wertvolle fachliche Ergänzungskräfte. In jeder Gruppe gibt es ein/e Erzieher/in als Gruppenleitung, welche/r durch 1 bis 2 ebenfalls qualifizierte Kräfte ergänzt wird.

Wichtig für unsere pädagogische Arbeit sind eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. Ebenso die strukturierte Organisation im Gesamt- und Gruppenteam. In unserer wöchentlichen Teamsitzung werden aktuelle Gegebenheiten und Anliegen der Gruppen gemeinsam reflektiert und besprochen. Situativ werden Aufgaben und Verantwortungsbereiche bei der Planung von Festen und Aktionen festgelegt.

Gegen Ende des Frühdienstes (7:45-7:55 Uhr) oder zu Beginn des Spätdienstes (15:00 Uhr) nutzen unsere pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit zum zeitnahen Informationsaustausch, betreffend einzelner Kinder oder dem Tagesablauf.

Zur kontinuierlichen fachlichen Weiterbildung und Bereicherung unserer Arbeit besuchen unsere pädagogischen Mitarbeiter/-innen regelmäßig Fortbildungen / Teamfortbildungen. So können wir unsere Kompetenzen erweitern und Ihren Kindern immer eine optimale Förderung bieten. Regelmäßige Reflexionen im Team oder Gesamtteam tragen ebenfalls dazu bei, die Qualität zu sichern.

Um personelle Engpässe zu vermeiden, stehen uns bei Krankheit oder Fortbildung ausreichend Vertretungskräfte zur Verfügung.

Das gesamte Personal der „Villa Kunterbunt“ wird Ihnen anhand einer Fotowand im Treppenhaus mit jeweiliger Gruppenzugehörigkeit vorgestellt.

4.4. Räume / Außengelände

Zur Kinderkrippe gehören ein Gruppenraum, ein Schlafräum, eine Garderobe, ein Wickelraum mit Waschgelegenheit und eine Toilette.

Der Flur, die Turnhalle, sowie alle weiteren Räume der „Villa Kunterbunt“ können während des Freispiels von allen Kindern genutzt und bespielt werden, hierbei erhalten die Kinder ein großes Mitbestimmungsrecht.

Eine weitere Räumlichkeit als „Treffpunkt für Groß und Klein“ steht zur Verfügung. Dieser wird von uns für Elterngespräche und als Mitarbeiterzimmer genutzt.

Rund um das Haus befindet sich unser naturnaher, großzügiger Garten mit verschiedenen Spielmöglichkeiten, wie Sandkasten, Rutschbahn, Spielhaus, Schaukel und Wege zum Fahren von Dreirad oder „Bobby-Car“. Die Kinder haben hier vielfältige Möglichkeiten ihre körperlichen Kräfte gezielt einzusetzen und Erfahrungen mit der Natur zu machen.

5. Organisatorisches

5.1. Rechtliche Grundlagen

- *Unfallversicherung*

Unsere Kinder sind in der Kindertagesstätte gegen Unfälle versichert. Der gleiche Versicherungsschutz gilt auch für den direkten Hin- und Nachhauseweg (Wegeunfall) sowie bei Ausflügen und Veranstaltungen der „Villa Kunterbunt“.

Bei Teilnahme an externen Angeboten (z.B. musikalische Früherziehung, Orientalischer Tanz...), die in den Räumlichkeiten der „Villa Kunterbunt“ stattfinden, sind die Kinder über den jeweiligen Veranstalter versichert.

- *Aufsichtspflicht*

In der Zeit, in der Ihre Kinder in unserer Einrichtung anwesend sind, übernehmen unsere pädagogischen Mitarbeiter/-innen die Personensorge. Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte beginnt mit der persönlichen Übergabe des Kindes an ein/e Mitarbeiter/-in

und endet mit dessen Abholung. Sobald Sie anwesend sind, Ihr Kind und das Kita-Personal begrüßen, beginnt Ihre Aufsichtspflicht als Eltern.

Bitte achten Sie darauf, wenn Sie Ihr Kind bereits abgeholt haben, dass die üblichen Regelungen der Einrichtung eingehalten werden, z.B. kein Rennen und Herumtoben auf den Gängen und Wegen. Verlassen Sie bitte zeitnah, nach der Abholung Ihres Kindes die Kita, um den reibungslosen Ablauf nicht zu stören.

Auf den Wegen in die Einrichtung und nach Hause liegt die Aufsichtspflicht bei den Erziehungsberechtigten bzw. Abholberechtigten.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen, bei denen die Eltern mit anwesend sind, liegt die Aufsichtspflicht immer bei den Erziehungs- und Personensorgeberechtigten.

- *Sicherheitskonzept*

Arbeits- und Personenschutz

Einmal jährlich finden bei uns Sicherheitsbegehungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit statt. Dabei werden die Einrichtung und die Spielgeräte in unserem Haus und im Garten in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit für Kinder und Personal überprüft.

Unsere Sicherheitsbeauftragte/r aus dem pädagogischen Personal nimmt am Seminar zur „Sicherheit in Kindertagesstätten“ der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege) teil und weist auf eventuelle Sicherheitsmängel hin.

Einmal jährlich werden alle Gerätschaften elektrischer Art, die sich in unserer Einrichtung befinden, nach BGV A3 auf ihre Betriebssicherheit geprüft.

Unser Personal macht einmal jährlich Schulungen zu den Themen Datenschutz und Arbeitsschutz.

Brandschutzmaßnahmen

In regelmäßigen Abständen üben die pädagogischen Mitarbeiter einen Feueralarm mit den Kindern. Dabei werden alle Kinder gesammelt und auf den bekannten Fluchtwegen nach draußen geführt. Im Garten am großen Gartentor befindet sich unsere gemeinsame Sammelstelle, an der sich dann alle treffen.

Erste Hilfe

In unserer Einrichtung haben zwei Mitarbeiter die Ausbildung zum betrieblichen Ersthelfer. Der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ wird alle 2 Jahre vom gesamten pädagogischen Personal absolviert.

- *Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGBVIII*

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es: Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für Ihr Wohl zu schützen.“

Nach § 8a SGB VIII nehmen wir als Fachkräfte der Kindertagesstätte den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung entsprechend wahr. Das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder ist uns sehr wichtig. Wenn wir innerhalb des Teams der Kindertagesstätte den Verdacht haben, dass es schwerwiegende Probleme innerhalb einer Familie gibt, die das Wohl des Kindes gefährden (u.a. körperliche und seelische Vernachlässigung, Missbrauch, Misshandlung), suchen wir das Gespräch mit den Eltern und zeigen dabei Hilfsmöglichkeiten auf.

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wenden wir uns zuallererst an die Einrichtungsleitung bzw. Stellvertretung. Dann schalten wir die für unsere Einrichtung zuständige „Insoweit erfahrene Fachkraft gem. § 8a SGB VIII“ ein. Diese legt gemeinsam mit unserem pädagogischen Fachpersonal die weiteren Vorgehensweisen fest. Nach weiteren Gesprächen mit den Sorgeberechtigten wird geprüft, ob eine tatsächliche Gefährdung vorliegt. Sollte dies der Fall sein, sind wir verpflichtet, den Vorgang an den Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Augsburg zu melden.

Alle Mitarbeiter/-innen unserer Einrichtung müssen bei der Einstellung und alle fünf Jahre ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.

5.2. Öffnungszeiten

Wir sind von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr - 17:00 Uhr für Sie und Ihre Kinder da.

In diesem Zeitraum bieten wir flexible Buchungszeiten an.

Wir achten darauf, unsere Schließtage so gering wie möglich zu halten und weitgehend auf die Bedürfnisse der Eltern Rücksicht zu nehmen.

Eine genaue Auflistung der anfallenden Kosten, sowie der Schließtage können Sie auf unserer Internetseite nachlesen.

5.3. Aufnahme von neuen Kindern

Am Anfang des Kalenderjahres (Ende Januar/Februar) findet bei uns der Tag der offenen Tür statt. Hier können Sie sich über unser Haus informieren, uns Ihre Fragen stellen und einen Anmeldebogen als Vormerkung für einen Kindertagesstättenplatz ihres Wunsches ausfüllen.

Die genauen Termine finden Sie auf unseren Aushängen, im Familienmagazin „Lieslotte“,... und natürlich auf unserer Internetseite.

Nach dem Tag der offenen Tür findet ein Abgleich mit allen Kindertagesstätten der Region Augsburg-Ost statt. Dieser Abgleich sorgt dafür, dass jedes Kind einen Betreuungsplatz in einer der umliegenden Einrichtung erhält. Dabei besteht leider keine Garantie, dass Sie auch wirklich bei uns einen Platz bekommen. Verschiedene Kriterien (Wohnort, Alter, Geschlecht, Geschwister, Gruppenzusammensetzung u.v.m.) werden berücksichtigt.

Nach dem Abgleich gehen die Rückmeldungen für Sie in die Post.

Im laufenden Kita-Jahr gibt es die Möglichkeit, sich telefonisch mit uns in Verbindung zu setzen, und einen Termin für ein Anmeldegespräch zu vereinbaren.

Die Aufnahme neuer Kinder in unserer Krippengruppe findet nach Möglichkeit zeitlich gestaffelt statt. Uns ist es wichtig, ihren Kindern ausreichend Zeit zu geben, sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Somit können wir deren individuellen Bedürfnisse besonders beachten und darauf eingehen. In der Eingewöhnungszeit ist die Mitarbeit der Eltern von sehr großer Bedeutung. Das heißt: Bitte planen Sie sich genügend Zeit ein, damit Ihr Kind mit einem positiven Gefühl in unserer Kindertagestätte ankommen kann.

6. Der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) – Ganzheitliches Lernen

„Lernen mit Kopf (denken), Herz (fühlen) und Hand (tun)“

Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Zum Lernen gehört alles, was Kinder erleben. Durch jede Berührung mit Neuem und Unbekanntem eröffnet sich für Ihr Kind ein neues Stück seiner Welt. Erleben → Erfahren → Erkennen → Benennen (Maria Montessori)

Diese Lernprozesse zu ermöglichen, bei denen Kinder „mit allen Sinnen die Welt be- und ergreifen können“, mit Freude forschen und entdecken, eigene und konkrete Erfahrungen machen, hirngerecht lernen und vernetzt denken, ist großer Bestandteil unserer Arbeit.

In der „Kinderkrippe in der Villa Kunterbunt“ arbeiten wir nach dem situations- und entwicklungsorientierten Ansatz. Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt darin, die Bedürfnisse und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes durch aktive Beobachtung zu erkennen und entsprechend darauf einzugehen.

Unser pädagogisch – didaktischer Ansatz liegt in der sozialen Interaktion und somit bei der Feinfühligkeit des Erziehungspersonals gegenüber dem Kind und dessen Signalen. Das feinfühlig Verhalten ist die Voraussetzung für den Aufbau einer emotional vertrauensvollen und tragfähigen Beziehung. Wir achten darauf die Signale des jeweiligen Kindes wahrzunehmen, richtig zu interpretieren und zeitnah, sowie angemessen darauf zu reagieren. In der Kinderkrippe geschieht dies meist nonverbal. Das heißt die Kinder teilen ihre Bedürfnisse durch Schreien, das Suchen nach Nähe, Mimik und Gestik mit. Wir gehen nicht nur auf Bindungsbedürfnisse des Kindes ein, sondern ebenso auf die Neugier, die Exploration und die Motivation des Kindes, die wir fördern und wertschätzen.

Mit unserem pädagogischen Ansatz der Ko-Konstruktion lernen die Kinder durch die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fachkräften, durch gemeinsame Interaktion effektiv zu lernen und Ergebnisse zu erzielen. Lernprozesse werden somit von den Kindern mit den Fachkräften gemeinsam gestaltet. Dabei fördern wir die Kinder eigene Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die natürliche Neugierde und die Freude am Entdecken altersgemäß und individuell zu unterstützen und zu fördern.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen legt grundlegende Basiskompetenzen (Fähigkeiten), Ressourcen (Fertigkeiten) und Haltungen fest, die den Kindern vermittelt werden sollen. Unser pädagogisches Personal vermittelt den Kindern diese auf spielerische Art und Weise.

6.1. Positives Selbstkonzept

Das Personal der Kindertagesstätte lebt im Umgang mit der Umwelt, anderen Menschen und auch mit Tieren und Pflanzen eine wertschätzende Grundhaltung vor.

Jedes Kind wird bei uns als einzigartiges Individuum wertgeschätzt. Die Kinder haben alle das Recht, als solches anerkannt zu werden. Sie dürfen dieses Recht in Anspruch nehmen, müssen es aber gleichzeitig auch anderen gewähren.

Wir tragen durch unsere wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern dazu bei, dass sie sich als wertvoll erkennen, mit sich selbst zufrieden sind und sich attraktiv finden. Die Kinder bekommen von uns immer wieder Gelegenheiten, sich in verschiedenen Bereichen ihrer Entwicklung selbst auszuprobieren, um stolz auf ihre eigenen Leistungen zu sein. So fördern wir zum Beispiel die Freude an Sprache, Musik, Kunst und Bewegung.

Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine Stärken zu entdecken und auszubauen. Wir bestärken die Kinder in Ihrer Selbständigkeit, Ihren Drang „es selber machen zu können“ greifen wir auf. So unterstützen wir das einzelne Kind bei der Verfeinerung seiner individuellen Fähigkeiten und begleiten es auf seinem Weg zur Selbständigkeit.

In unserer Kinderkrippe schaffen wir dafür den geeigneten Rahmen durch:

- eine familiäre Atmosphäre in einer kleinen Gruppe von bis zu 12 Kindern
- gleichbleibende Bezugspersonen und einen geregelten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen, die Sicherheit geben
- freundliche Raumgestaltung mit Kuschelecken und Spiegeln, in denen sich Kinder sensorisch und visuell selbst wahrnehmen können.
- begleitete Angebote mit verschiedenen Materialien und Medien
- persönliche Dokumentationen der Kinder über sich und ihre Familie wie das „Ich-Buch“
- unsere Portfolios, zu denen die Kinder täglich Zugang haben und in denen sie stolz ihre bisherigen Lernerfolge, Erfahrungen und Erlebnisse bildlich dargestellt finden

6.2. Kognitive und lernmethodische Kompetenzen

In keiner Phase seines Lebens lernt der Mensch so begierig und schnell, wie in den ersten Lebensjahren. Die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung liegt uns daher ganz besonders am Herzen.

Die „Lernmethodische Kompetenz“ baut vor allem auf wichtigen Fähigkeiten auf, wie z.B. Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit, Wissensaneignung, Kreativität, Werthaltungen, Verantwortungsübernahme und Kommunikationsfähigkeit. Diese Kompetenzbereiche werden alle möglichst intensiv in der gesamten Gruppe, in der Freispielzeit oder in gezielter Kleingruppenarbeit gefördert und vertieft, z.B. bei Tischspielen, Experimenten, musikalischer Frühförderung, Rollenspielen und vielem mehr.

Durch die natürliche kindliche Neugierde eignen sich die Kinder selbstgesteuert und kontinuierlich Wissen an. Unser pädagogisches Fachpersonal unterstützt sie dabei, ihr Wissen in Alltagssituationen anzuwenden und es mit Erlebnissen und Erfahrungen zu erweitern.

Wenn die Motivation eines Kindes vorhanden ist, mehr über etwas zu erfahren, oder Neues in einem Bereich auszuprobieren, ist es die beste Zeit, genau in diesem Bereich anzusetzen und gezielt pädagogische Aktivitäten anzubieten. Kinder sind an vielen Dingen interessiert. Jedes Kind hat seine Zeit für verschiedene Themen und Lernbereiche.

In der Kinderkrippe schaffen wir die Voraussetzungen für aktuelle und zukünftige Lernerfahrungen. Wir nutzen unsere Beobachtungen, um zu sehen, bei welchen Themen und Aktionen die Kinder ganz individuell besonders aktiv und interessiert sind und bieten diese dann häufiger und in ganzheitlicher Form an, z.B. über:

- Die **Sinneswahrnehmung** durch hören, tasten, riechen und schmecken erleben die Kinder ihre Umwelt.
- Die **Sprachförderung** von den ersten Lauten bis zum Sprechen und Verstehen.
- Die **Konzentrationsfähigkeit** in unserem Morgenkreis mit kleinen Geschichten, Fingerspielen und Liedern.
- Das **Erkennen von Kausalbeziehungen** (wenn => dann)

Je nach Motivation der Gruppe kann so aus einem aktuellen Thema der Kinder ein kleines Projekt entstehen, in dem es über mehrere Tage oder Wochen verschiedene freie und angeleitete Spielangebote gibt.

6.3. Körperbezogene Kompetenzen

Die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden, sowie die Fähigkeit zur Regulierung von körperlicher Anspannung und Entspannung sind ebenfalls Bereiche, die Kinder in unserer Einrichtung lernen, z.B. durch ein ausgewogenes und gesundes Mittagessen, eingeplante Bewegungs- und Ausruhphasen und die tägliche Schlafenszeit.

In den ersten drei Lebensjahren eines Kindes hat die Bewegung einen besonderen Stellenwert. Sie beginnen, sich und ihren Körper wahrzunehmen und entdecken beim Krabbeln, Laufen, Springen, Kriechen, Klettern und Turnen immer neue Möglichkeiten, ihre Kräfte gezielt einzusetzen. Ein gutes körperliches „Selbst-Bewusstsein“ stellt eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung dar.

Schon bevor Kinder sich verbal ausdrücken können, bedienen sie sich der Körpersprache (Mimik, Gestik), um sich mitzuteilen. Somit bildet die körperliche Entwicklung auch Grundlagen und Voraussetzungen zur Sprachentwicklung.

In unseren bewegungsanregenden Räumen und der großzügigen Außenanlage können die Kinder ihren Bewegungsdrang zu jeder Jahreszeit ausleben. Hierbei erleben und erfassen die Kinder die Natur ganzheitlich. Der Garten lädt die Kinder ein jahreszeitliche Veränderungen oder Tiere zu betrachten und zu beobachten. Auch gibt er ihnen die Möglichkeit sich frei zu bewegen und fördert so die motorischen Fähigkeiten beim Rennen, Klettern, Sand spielen oder Wippen. Im Sommer bieten wir regelmäßig matschen und platschen im Garten an.

Unseren Krippenkindern stehen dafür im Flur verschiedene Fahrzeuge zur Verfügung. Viel Spaß haben wir auch bei unseren regelmäßigen Besuchen in unserer Turnhalle mit freier „Bewegungsbaustelle“ und teilweise angeleiteten Bewegungsspielen. Unsere Spiegelwand bietet den Kleinen die Möglichkeit, ihren eigenen Körper ganzheitlich zu sehen, zu spüren und sich im Ganzen wahrzunehmen.

Zur Förderung der Feinmotorik malen, puzzeln und kneten wir häufig mit den Kindern. Verschiedene Greif- und Steckspiele regen zur Übung gezielter Bewegungen an und trainieren die Auge-Hand-Koordination. Außerdem erfahren unsere Kinder den ersten Umgang mit Schere und Klebstoff.

6.4. Emotionale und soziale Kompetenzen

Für eine positive Entwicklung fordern und brauchen Kinder die Erfüllung ihrer Bedürfnisse und die Achtung und Wertschätzung ihrer Person. Gleichzeitig aber brauchen sie auch Grenzen, um Sicherheit zu erlangen und sich in ihrer Lebenswelt zurechtzufinden.

Unsere Kinder sollen sich emotional, sozial gesund und positiv entwickeln, auch wenn sie zeitweise oder ständig Risikobedingungen ausgesetzt sind. Sie sollen Stress bewältigen können. Wir helfen ihnen dabei, Übergangssituationen, eigene Krankheiten, familiäre Belastungen, Misserfolge und Streit auf einem gesunden Weg zu verarbeiten.

Um eine solche Sicherheit und Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu erreichen, sollen die Kinder in unserer Einrichtung verstehen, was tagtäglich um sie herum passiert. Verständlich sind Ereignisse für kleine Kinder nur dann, wenn sie geordnet und nachvollziehbar sind.

Auch eine gelungene Eingewöhnungsphase ist hierfür von großer Bedeutung. Das Kind soll bei uns ankommen, sich wohlfühlen und wissen, dass es wieder abgeholt wird.

Kinder können ihren Tagesablauf besser verstehen, wenn bestimmte Routinen eingehalten werden. Dies gibt Sicherheit. Daher haben wir in unserer Kinderkrippe einen gut strukturierten Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen.

Die Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens setzt ein positives Selbstbild voraus. Kinder unter 3 Jahren durchleben einen wichtigen Schritt der Persönlichkeitsentwicklung. Sie entdecken ihr eigenes „Ich“.

In unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „Ich“ frei entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss.

Obwohl wir um einen achtsamen Umgang bemüht sind, kann es im Zuge der Ich-Entwicklung dazu kommen, dass Kinder sich gegenseitig verletzen. Um ihren Willen durchzusetzen, greifen Kinder häufiger auf schreien, beißen, kratzen und schlagen zurück. Dies ist eine normale Entwicklungsphase, die die meisten Kinder bewältigen müssen.

Kinder müssen ihre eigenen Erfahrungen und Fehler machen dürfen, denn diese tragen nachhaltig zu Lernschritten bei.

Unsere Kinder sollen sich selbst als selbst-wirksame Personen erleben, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitentscheiden, was sie selbst bzw. in der Gruppe tun und wie sie es tun wollen. Das Autonomieerleben wird unterstützt, indem wir den Kindern viele Freiräume und Mitentscheidungsmöglichkeiten zugestehen. Beispielsweise zum nächsten Gruppenthema oder im Morgenkreis (z.B. „Welches Lied wollt ihr singen? Wollt ihr im Garten spielen, oder lieber in den Lechauen auf Entdeckungsreise gehen“) dürfen alle Kinder, die es schon können, sich beteiligen und ihre Ideen mit einbringen.

Im Beisammensein mit Gleichaltrigen entwickeln Kinder so soziale und emotionale Kompetenzen, sowie ein Verantwortungsbewusstsein, die bei allem Tun und Erleben in unserer Kinderkrippe gestärkt werden.

Die feste Gruppenzugehörigkeit bei uns in der Kinderkrippe ermöglicht es dem einzelnen Kind, in harmonischer Atmosphäre, Beziehungen zu beständigen erwachsenen Bezugspersonen und den anderen Kindern aufzubauen. Durch diese festen Bezugspersonen erfahren die Kinder Sicherheit, Zuwendung, Geborgenheit und Liebe. Bei uns wird jedes Kind in/mit seiner individuellen Persönlichkeit mit allen seinen eigenen Bedürfnissen wahr- und angenommen.

Auch der Kontakt zu den älteren Kindern aus den Gruppen des Kindergartens ist von großer Bedeutung, denn die Kinder lernen dabei von- und miteinander. Diese Beziehungen sind vor allem mit Sympathie und gegenseitigem Respekt gekennzeichnet.

Wir als Kinderkrippe sehen es als einen Teil unserer Aufgabe an, die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vorzubereiten. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Kinder, im Rahmen ihrer altersentsprechenden Möglichkeiten, lernen und verstehen, dass Konflikte immer demokratisch zu lösen sind und dabei keine Gewalt bzw. Machtausübung stattfinden darf. Das Vorbild unserer Mitarbeiter/-innen ist hier von großer Bedeutung. Ebenfalls das Verhalten von den älteren Kindern bzw. Kindergartenkindern, kann hier als beispielhaftes Vorleben/Vorzeigen bei Konfliktlösungen dienen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder durch Vorbilder lernen, Verantwortung für die Umwelt und für alle Lebewesen zu übernehmen. Sie sollen später einmal verstehen, dass jeder seinen Teil zu einem harmonischen Miteinander und zum Umweltschutz beitragen muss.

Verantwortungsübernahme in der Kinderkrippe bedeutet z.B.:

- einfache Regeln zu beachten, wie „nichts kaputt machen“ oder „nicht weh tun“
- Rücksicht auf andere, besonders kleinere Kinder zu nehmen
- die eigene Brotzeit oder das Spielzeug aufzuräumen
- Umweltbewusstsein, z.B. „der Müll kommt in den Mülleimer“
- auch kleine Kriech- und Krabbeltiere zu beobachten und als Lebewesen wert zu schätzen („nicht zertreten“)

6.5. Kommunikative Kompetenzen (Sprache, Musik, Kunst)

Schon von klein an beginnen Kinder mit ihrer Umwelt zu kommunizieren. Über Gestik, Mimik und Laute bauen sie Kontakte zu anderen Menschen auf. Nach und nach werden aus Lauten Worte und später erste Dialoge. Dabei gehen wir als Personal feinfühlig auf die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder ein und berücksichtigen ihre Entwicklung.

Eine gute Sprachkompetenz birgt vielfältige Chancen, um in Alltagssituationen zu lernen, z.B. den Aufbau sozialer Kontakte, das Ausdrücken von Wünschen und Bedürfnissen, die Zuordnung von Namen und Bedeutungen, Dinge zu hinterfragen („Was machst du?“ oder „Warum?“), Geschichten und Erlebnisse verstehen und weitergeben zu können.

Sprache ist in unserem Krippenalltag allgegenwärtig. Jede Alltagshandlung wird von unserem pädagogischen Personal als sprachliches Vorbild begleitet. Wir teilen mit den Kindern die Freude an neu erlernten Worten und spielen in Reimen und Lautspielen mit der Stimme.

Die Sprachentwicklung wird bei uns vom ersten kindlichen „Lallen“ („bababa“ oder „dada“) bis hin zur intensiven Wortschatzerweiterung und zum Sprechen in ganzen Sätzen gefördert. Lieder und Fingerspiele üben bei den Kindern die sprachliche Merkfähigkeit. Bilderbücher und Spielmaterial für Rollenspiele regen ebenfalls zum Sprechen an.

Die Welt der Musik ist ebenfalls eine Form der Kommunikation und ist für Kinder in den ersten Lebensjahren besonders faszinierend. Es macht ihnen Freude Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen oder diese selbst zu produzieren.

Um dieses natürliche Interesse zu stärken ist im Alltag der Kinderkrippe Musik sehr wichtig. Singen im Morgenkreis, Lauschen von Klängen und Klatschspiele sind Rituale, die wir als pädagogisches Personal täglich einfließen lassen.

So wie die Musik, hat auch das Thema Kunst und Kreativität einen hohen Stellenwert. Auch die Kunst ist eine Form der nonverbalen Kommunikation, die wir den Kindern nahe bringen.

Kindern macht es Spaß, mit Farben und Formen zu experimentieren, sie erkunden Gegenstände mit allen Sinnen und reagieren mit Freude darauf, wenn ihr Tun die Welt verändert und gestaltet. Dabei legen wir gesteigerten Wert auf das ganzheitliche Erleben während des Gestaltens. Wir sehen, hören, fühlen und riechen das Malen, Kleistern, Kneten,... der Weg ist unser Ziel, nicht ein perfektes Ergebnis.

Wir begleiten die Kinder bei ihren neuen Entdeckungen und bieten Materialien an, die ihnen den Zugang zu verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsformen eröffnet.

7. Tagesablauf

7:00 – 8:00 Uhr	Frühdienst Alle Kinder sind gemeinsam in der Tigergruppe. Um 7:55 Uhr werden die Kinder von Ihrem Bezugspersonal abgeholt und in Ihre Stammgruppe begleitet.
8:00 – 8:30 Uhr	Bringzeit Bis 8:30 Uhr sollen alle Kinder in Ihrer Gruppe sein, dort werden sie von den pädagogischen Mitarbeiter/-innen begrüßt.
<hr/> Kernzeit 8:30 – 12:00 Uhr <hr/>	
8:30 – 8:45 Uhr	Ankommen / Morgenkreis Wir sitzen im Kreis und singen gemeinsam. Im Morgenkreis werden auch z.B. Geburtstage gefeiert.
8:45 – 9:15 Uhr	Gemeinsames Frühstück Jedes Kind bringt seine eigene Brotzeit mit; Getränke stehen den ganzen Tag bereit.
9:15 – 11:15 Uhr	Freispiel bzw. Angebotszeit Die Kinder spielen in ihrer Gruppe. Es finden Angebote, Projekte, Spaziergänge und Ausflüge statt.
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen Gemeinsames Mittagessen
11:45 – 12:00 Uhr	Zähneputzen
<hr/>	
12:00 – 14:00 Uhr	Schlafphase Die ersten Kinder werden um 12:00 Uhr abgeholt, die anderen legen sich zum Schlafen.
14:00 – 15:00 Uhr	Freispielzeit Die Kinder, die schon wach sind können wieder in der Gruppe spielen und eventuell etwas essen.
<hr/>	
15:00 – 17:00 Uhr	Spätdienst Die Kinder werden in dieser Zeit in einem der Gruppenräumen im Erdgeschoss betreut. Bei schönem Wetter sind alle Kinder im Garten.

8. Mikro-Transitionen: Kleine Übergänge im Tagesverlauf

Im Leben durchlaufen die Kinder zahlreiche Übergänge. In unserer Kindertagesstätte stehen wir Ihrem Kind durch Freiräume für professionelle Interaktionen zur Seite und indem wir sichere Strukturen und Abläufe schaffen. Wir besprechen mit den Kindern die Übergänge im Tagesablauf, gehen auf deren Bedürfnisse ein und reduzieren somit den Stress.

Wir setzen das so um:

Zum Beispiel die Bring Situation – gemeinsam positive Übergänge für Ihr Kind schaffen:
Die Eltern haben die Möglichkeit, Ihre Kinder schon im Frühdienst anzumelden. Diese werden gemeinsam vom Frühdienstpersonal betreut. Hier werden die Kinder liebevoll empfangen und aufgenommen. Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre, die Kinder können sich ihre Spielsachen aussuchen.

Ca. 7:55 Uhr werden die Kinder von dem Gruppenpersonal begrüßt und in die jeweiligen Stammgruppen abgeholt.

Dort findet von 8:00 bis spätestens 8:30 Uhr die Bringzeit statt. Für Ihr Kind ist es wichtig rechtzeitig gebracht zu werden, um das pädagogische Gruppenpersonal zu begrüßen, sich noch richtig bei Ihnen zu verabschieden und stressfrei in der Gruppe anzukommen.

Wir schaffen für die Kinder möglichst überschaubare, sich wiederholende und bekannte Übergänge „Rituale“, passend im Tagesablauf. Diese Rituale werden durch den Einsatz von Klangschalen, Lieder, Tischsprüchen,... unterstützt. Alles findet in einer für die Kinder bekannten Struktur statt und läuft somit organisiert und entspannt ab.

Wir setzen das so um:

Zum Beispiel in unserer Kernzeit von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr:
Unser Morgenkreis als regelmäßiges Ritual für Ihre Kinder! Pünktlich um 8:30 Uhr beginnt unsere Kernzeit, das heißt wir starten unser pädagogisches Programm. Wir beginnen den Tag mit dem Morgenkreis. Alle begrüßen sich, wir singen gemeinsam Lieder, besprechen den Tagesablauf...!

Nach dem Morgenkreis findet unser gemeinsames Frühstück in der Küche statt. Wir kündigen den Kindern die Brotzeit an, diese holen selbständig ihre Brotzeittasche und wir gehen gemeinsam in die Küche.

Zu den Ritualen gehört der Tischspruch, das selbständige Auspacken der Brotzeit mit oder ohne Hilfestellung...! Unsere gemeinsame Brotzeit stärkt das Gemeinschaftsgefühl und bildet ein Gruppengefühl. Geburtstage werden bei uns mit gleichbleibenden Ritualen besonders gefeiert.

Danach findet in der Kernzeit das Freispiel statt, welches von großer Bedeutung für die Entwicklung Ihres Kindes ist. Sämtliche Spielbereiche der Gruppe, sowie der untere Gang stehen zur Verfügung.

Während der Freispielzeit finden spezielle gezielte Angebote statt, wie matschen, mit Farbe experimentieren...! Möglichst lange und häufig nutzen wir die Zeit in unserem Garten.

Mit dem Ende der Freispielzeit räumen die Kinder die jeweiligen bespielten Räume und Raumteile... auf. Hier werden feste Rituale eingeführt, die das Gruppenteam und die Kinder gemeinsam entscheiden wie z. B. ein Aufräumlied singen, mit der Klangschale spielen...

Ebenfalls einen Übergang im Tagesablauf stellt das An- und Ausziehen in der gruppeneigenen Garderobe dar, sowie die Sauberkeits-/Hygieneerziehung als feste Struktur in unserem Tagesablauf. Hier wird lebenspraktisches auf dem Weg zur Selbständigkeit eingeübt, wie das Achten auf den eigenen Körper.

Wir setzen das so um:

Die Kinder lernen ihre Kleidung teilweise selbständig an- und auszuziehen und wenn nötig, Hilfe beim Erziehungspersonal einzufordern.

Das Wickeln findet bei uns jeden Tag zum Ende der Freispielzeit statt. Die Kinder werden eingeladen und können sich die Reihenfolge und ob sie in den Wickelraum oder lieber auf die Toilette möchten, aussuchen.

Je nach Notwendigkeit wird natürlich auch nach Bedarf gewickelt bzw. die Toilette benutzt.

Nach jeder Mahlzeit gehen wir gemeinsam Hände waschen.

Wir fördern die Kinder auch zu erkennen, wann es nötig ist die Hände zu waschen (z.B. Spielen im Sand, matschen mit Farben...)!

Uns „Der Villa Kunterbunt“ ist die feste Struktur zum Einüben der Gesundheitserziehung beim Kind sehr wichtig.

Wie setzen wir das um:

Täglich bei der Brotzeit achten wir auf gesunde Ernährung und darauf, dass jedes Kind etwas trinkt, da dies für den Körper sehr wichtig ist. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir dieses Thema.

Nach dem Mittagessen putzen die Kinder unter kindgemäßer Anleitung des pädagogischen Personals, gemeinsam die Zähne.

Der Toilettengang gehört ebenfalls zur Gesundheits- und Sauberkeitserziehung, da wir auf das Händewaschen und die Hygiene besonders achten.

Zur Ruhe zu kommen, ist für die Gesundheit des Kindes ebenfalls sehr wichtig, dafür sorgt bei uns die Schlafenszeit, die täglich in unseren Tagesablauf integriert ist.

9. Partizipation

Definition (Zitat): „Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Beschwerde- und Streitkultur, sowie eine Kultur der Konfliktlösung sind weitere Aspekte von Partizipation“ (Quelle: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren)

Partizipation stellt das Handeln mit Kindern statt für Kinder in den Vordergrund. So findet es auch in unserer Kinderkrippe täglich statt. Die Kinder werden je nach Entwicklungsstand in Entscheidungen einbezogen, die den Tagesablauf oder das Tagesprogramm bestimmen („Garten oder Spaziergang?“, „Was sollen wir singen?“, „Was und wie viel möchte ich essen?“ „Zu welchem Erzieher gehe ich, wenn ich Trost brauche oder ihm etwas zeigen, erzählen möchte.“) und werden zu Eigenständigkeit und Mitgestaltung der Lernumgebung angeregt.

Die Einrichtung unseres Gruppenraumes verfügt über bewegungsreiche und bewegungsarme Flächen und verschiedene Spielmaterialien, die in Reichweite auch unserer Kleinsten präsentiert sind. Die Kinder können also im Freispiel selbst bestimmen, wo, mit wem und mit welchem Material sie gerne spielen möchten. Sie nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und haben die Möglichkeit, diese eigenverantwortlich zu stillen. In diesem Rahmen der Freiwilligkeit des Kindes fühlen sich die Kinder wahr- und ernstgenommen in ihrer Persönlichkeit und lernen, sich als selbstbestimmten Menschen für sich und andere verantwortlich zu zeigen.

10. Wickeln

Das Wickeln gehört zum alltäglichen Erleben der Kinder in der Krippe und stellt eine grundlegende körperliche Erfahrung dar. Daher bedarf jedes Wickeln Zeit und liebevolle Zuwendung des Fachpersonals. Bei uns werden die Kinder zum Wickeln „eingeladen“, das heißt sie werden gefragt, ob sie die Erzieherin in den Wickelraum begleiten möchten. Ein Erzieher schenkt hierbei seine gesamte Aufmerksamkeit einem einzelnen Kind.

Bei uns wird das Kind selbst in den Wickelvorgang mit einbezogen, indem es die eigene Schublade öffnen und eine neue Windel herausnehmen darf.

Der Wickelprozess wird sprachlich begleitet, um die Handlungen für das Kind nachvollziehbar zu machen und diese intensive Zeit als etwas Natürliches zu sehen und positiv zu bewerten.

11. Sauberkeitserziehung

Dieser Bereich gestaltet sich bei jedem Kind individuell. Wir geben jedem Kind die Zeit, die es braucht, um seinen eigenen Rhythmus zu finden. Wichtig dabei ist hier vor allem die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erziehern. Regelmäßige Gespräche, die Sie zu Hause und uns in der Einrichtung immer wieder auf dem Laufenden halten, gehören dazu und sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Jedes Kind will groß werden und sich verhalten wie die „Großen“ in seiner Umgebung. Deshalb folgen die Kinder den „Älteren“ neugierig in den Waschraum und beobachten genau deren Handlungen.

Dem Beobachten folgt das Nachahmen. Sauberkeit wird, genau wie das Sitzen und Laufen, ohne besonderes Training erreicht wenn es selbstverständlicher Bestandteil des Tagesablaufes ist und die Bezugspersonen bereit sind den vom Kind gewählten Zeitpunkt abzuwarten.

Wenn Sie merken, dass Ihr Kind sich zu Hause auf die Toilette setzen möchte, so ist dies der erste Schritt zum Sauberwerden. Damit Ihr Kind sich zwanglos auf diesen Prozess auch bei uns einlassen kann ist die Zusammenarbeit mit Ihnen sehr wichtig.

Nach Absprache mit Ihnen fragen wir das Kind beim Wickeln, ob es einmal das Sitzen auf der Toilette „üben“ will. Bei Desinteresse bekommt Ihr Kind eine frische Windel ansonsten begleiten wir es zur Toilette.

Für den Fall, dass einmal etwas schief gehen sollte, haben die Kinder ihre eigene Wechselwäsche im Kindergarten.

Durch viele positive Erfahrungen erlebt Ihr Kind das Sauberwerden als etwas Selbstverständliches.

12. Geschlechterbewusste Erziehung

In unserer heutigen Zeit ist es wichtig, Kinder offen und tolerant auf verschiedenste Lebenslagen und -aufgaben vorzubereiten. Kinder lernen durch das Erleben verschiedener Rollen im Spiel mit unterschiedlichen Situationen in ihrem späteren Leben umzugehen.

In unserer Kindertagesstätte werden Jungen wie Mädchen ein fortschrittliches, modernes Bild der Geschlechterrollen der heutigen Zeit vermittelt.

Es gibt keine von uns hervorgehobenen Tätigkeiten oder Eigenschaften, die besonders für Frauen oder Männer gelten. Beispielsweise ist es auch wichtig für Jungs, mit Puppen spielen zu dürfen oder für Mädchen mit dem Fußball.

Es ist uns wichtig die individuellen Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Kinder wahrzunehmen, aufzugreifen und zu erweitern. Das heißt wir regen alle Kinder an, verschiedenste Spiele und Materialien auszuprobieren - ohne geschlechterspezifische Wertung. Es gibt keine speziellen, getrennten Aktivitäten für Mädchen und Jungs.

Ziele der geschlechterbewussten Erziehung:

- das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und respektieren
- viele Gemeinsamkeiten zwischen den Geschlechtern feststellen, z.B. Interessen, Begabungen, Fähigkeiten
- geschlechterspezifische Vorstellungen, z.B. durch Kultur, Familie, Tradition, kritisch hinterfragen
- eigene Interessen und Bedürfnisse über die geschlechterspezifischen Erwartungen Anderer stellen
- keine Kategorisierung der Geschlechter, sondern vielfältige Variationen von „Weiblich Sein“ und „Männlich Sein“ erkennen

13. Schlafen in der Kita?

Neu aufgenommene Kinder, die zu uns in die Kinderkrippe kommen, bringen bereits ihren ganz eigenen Schlafrhythmus mit. Deshalb ist am Anfang vor allem die Flexibilität der Erzieher/-innen gefragt, sowie gute Absprachen mit den Eltern.

Wer müde ist darf sich ausruhen. Jederzeit haben die Kinder die Möglichkeit zum Rückzug, z.B. in die Kuschelecke. Für den Mittagschlaf steht ein separater Schlafräum zur Verfügung.

Nach dem Mittagessen, wenn die Halbtageskinder bereits abgeholt wurden, lassen wir uns ganz auf die Bedürfnisse der Schlafenskinder ein. Die Kinder sollen vor allem merken, dass das Schlafengehen eine schöne Sache ist.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett, das nach Gewohnheit des Kindes von den Eltern mitgestaltet wird; z.B. mit Kissen, Schlafsack, Decke, Schnuller, Flasche oder Kuscheltier ...

Während der gesamten Schlafenszeit ist immer eine Betreuungsperson im Schlafräum anwesend. Wenn die ersten Kinder wieder aufstehen, werden sie vom pädagogischen Personal in unserem Gruppenraum in Empfang genommen, angezogen und gewickelt.

14. Essen und Trinken

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf eine gesunde und ausgeglichene Ernährung der Kinder. Wir bitten daher alle Eltern ihren Kindern täglich eine abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Brotzeit ohne Verpackung in einer Brotzeitdose einzupacken, wie z. B. ein kleines belegtes Käse- oder Wurstbrot, etwas Obst oder Gemüse. Schon bei der Brotzeit leiten wir die Kinder an, achtsam mit der Umwelt umzugehen. Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten, wie Milchschnitte, Kekse, Schokolade... Im Sommer Vorsicht bei Milchprodukten wie Joghurt,... wegen Salmonellengefahr.

Ihr Kind soll selbst erkennen, wie viel Hunger es hat und wie viel es essen möchte. Dies fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers, was dieser braucht und was diesem gut tut. Essen ist bei uns ein schönes Erlebnis, das wir in der Gemeinschaft erfahren. Wir laden die Kinder ein, alles auszuprobieren und die verschiedenen Geschmacksrichtungen zu erkennen und genießen.

Ungesüßten Tee, Wasser und zu besonderen Anlässen auch Saftschorle stellen wir Ihren Kindern zur Verfügung. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig regelmäßiges Trinken für die Funktionen des eigenen Körpers ist.

In unserer Kinderkrippe stehen die eigenen Trinkflaschen immer in Reichweite der Kinder.

Wir legen großen Wert auf kindgerechte, gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Daher beziehen wir unser Mittagessen täglich frisch von unserem Cateringservice „Il Pasto“. Dieser verwendet ausschließlich frische Zutaten, so dass der natürliche Geschmack erhalten bleibt. Auf Geschmacksverstärker, künstliche Zusatzstoffe etc. wird vollkommen verzichtet und auf saisonale und regionale Angebote viel Wert gelegt.

Kinder die aufgrund von Allergien/Krankheiten bestimmte Zutaten nicht essen können, werden bei der Essenszubereitung berücksichtigt. Hierfür ist die Betreuung durch einen Kinderarzt/Facharzt wichtig, der die Einrichtung über die Unverträglichkeit des Kindes informiert und den Handlungsbedarf.

Bei allen unseren Mahlzeiten achten wir auf eine angenehme Atmosphäre und auf die Esskultur.

15. Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung und Dokumentation sind wesentliche Grundlagen des pädagogischen Handelns und gehören zum Handwerkszeug der pädagogischen Fachkräfte in unserer Kindertagesstätte.

Wir beobachten die Kinder intensiv während des Tagesablaufes, im Freispiel, aber auch bei angeleiteten Spielen, Morgenkreisen, Kreativangeboten und anderen gemeinsamen Aktionen. Durch diese gezielten und doch wertungsfreien Beobachtungen können die Kompetenzen der Kinder wahrgenommen und individuell gestärkt werden.

Um subjektive Eindrücke zu vermeiden ist es wichtig, dass sich unsere Fachkräfte regelmäßig über ihre Beobachtungen austauschen und diese auch schriftlich festhalten.

Durch die Dokumentation mit Portfolios und verschiedenen Beobachtungsbögen wird dann der einzigartige Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes sichtbar.

15.1. Portfolio

Das Portfolio ist eine im „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“ verankerte Form der Lern- und Entwicklungsdokumentation, bei der die Kinder aktiv beteiligt sind.

Da sich das Portfolio an den individuellen und aktuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder orientiert, ist es eine kompetenz- und stärkenorientierte Dokumentationsform, die jedes einzelne Kind in seiner individuellen Persönlichkeit wertschätzt.

In unserer Kinderkrippe bekommt jedes Kind an seinem ersten Tag einen persönlichen Ordner, in dem im Laufe der Zeit verschiedenste Entwicklungsschritte und Erinnerungen an die Zeit in unserer Einrichtung in Wort und Bild festgehalten werden. Dies können kleine Geschichten aus dem Alltag, Lernerfahrungen, Erfolgserlebnisse, Erlebnisse, Feste, Ausflüge, Fingerspiele, Lieder, und vieles mehr sein.

Je nach Alter und Entwicklungsstand beteiligen sich die Kinder mehr oder weniger intensiv an dessen Gestaltung, z.B. durch:

- Bilder malen / ausmalen
- Kommentare sagen, die zu bestimmten Bildern geschrieben werden sollen
- Mitentscheiden, was im Portfolio abgeheftet werden soll

Der Portfolio-Ordner ist während der ganzen Zeit Eigentum der Kinder und sie allein entscheiden, wann und wer diesen ansehen darf (Selbstbestimmung).

Die kindgerechte, individuelle und liebevolle Gestaltung der Inhalte regt die Kinder immer wieder an voller Stolz ihre eigenen Entwicklungsfortschritte wahrzunehmen und anderen zu zeigen. Dies trägt zu bewussten Lernerfahrungen und zu einem positiven Selbstbild bei. Die Kinder lernen zu Lernen.

15.2. Beobachtungen

Die Entwicklungsdokumentation in Form eines Beobachtungsbogens ist bezogen auf die verschiedenen Bildungsbereiche. Hier wird auf die sozial / emotionale Entwicklung, körperliche Entwicklung, Sprachentwicklung usw. eingegangen. Dies ist ein wichtiger Teil unserer schriftlichen Dokumentation des Entwicklungsstandes der Kinder.

Neben freien Beobachtungsnotizen, die bei aktuellen Gegebenheiten jede pädagogische Fachkraft nutzt, arbeiten wir in unserer Kinderkrippe mit einem eigens in unserer Einrichtung entwickelten Beobachtungsbogen. Bei der Ausarbeitung dieses Bogens orientierten wir uns an bekannten und bewährten Modellen der Entwicklungsbeobachtung und optimierten ihn während der praktischen Anwendung.

Eltern erhalten bei den jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen gerne Einblick in diese Unterlagen und bekommen so auf übersichtliche Weise einen Eindruck vom Entwicklungsverlauf ihres Kindes.

16. Übergänge gestalten

16.1. Eingewöhnungszeit

Eine positiv verlaufende Eingewöhnungszeit ist die Basis dafür, dass sich Ihr Kind in der Kinderkrippe wohl fühlt. Es soll durch die positive Übergangsbewältigung selbstbewusst und in seiner Persönlichkeit gestärkt werden.

Eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher/-innen ist sehr wichtig für eine harmonisch verlaufende Zeit in der Kinderkrippe. Daher legen wir in der Eingewöhnungszeit besonders großen Wert auf Kommunikation und Absprachen zwischen Elternhaus und Krippe.

Die Zeit der Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe verläuft bei jedem Kind individuell. Gemeinsam mit einem Elternteil entdeckt das Kind das neue Umfeld. Unser pädagogisches Personal nimmt langsam Kontakt zu ihm auf. Lassen Sie sich und ihrem Kind Zeit, sich an uns und die neue Umgebung zu gewöhnen und eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Ein Tag in unserer Kinderkrippe steckt für ihr Kind voller neuer Entdeckungen und Erlebnisse. Um diese Eindrücke verarbeiten zu können, steigern wir die Anwesenheitszeit ihres Kindes individuell von 1 Stunde bis zu einem ganzen Vormittag oder Tag.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind in der Kinderkrippe mitspielt, mitisst, schläft und sich beruhigen und trösten lässt. In der Regel ist dies nach ca. 2 bis 6 Wochen der Fall.

Während der Eingewöhnungszeit sind für die Eltern folgende Grundsätze zu beachten:

- Ein Elternteil sollte in den ersten Tagen das Kind in die Gruppe begleiten, weil dies dem Kind Sicherheit gibt und es sich so leichter auf den Tagesablauf einlassen kann.
- Das Elternteil sollte versuchen, in der Eingewöhnungszeit nicht mit dem eigenen oder einem anderen Kind zu spielen, sondern nur als „Sicherer Hafen“ für das Kind anwesend sein.
- Erste Trennungsversuche werden mit der Gruppenleitung abgesprochen und erfolgen bei jedem Kind zum individuellen Zeitpunkt. Die ständige Erreichbarkeit der Eltern ist unbedingt erforderlich.
- Um die Trennungssituationen zu erleichtern, darf das Kind einen vertrauten Gegenstand (Schnuller, Kuscheltuch, Teddy ...) in die Kinderkrippe mitbringen.
- Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich die Eltern an die vereinbarten Bring- und Abholzeiten halten.

Bitte lesen Sie zum Thema Eingewöhnungszeit auch unser Elternmerkblatt, das Sie mit dem Vertrag von uns bekommen.

16.2. Übergang in den Kindergarten

Was passiert nach der Krippenzeit? Alle Kinder, die unsere Kinderkrippe besuchen, bekommen sicher einen Kindergartenplatz in der „Villa Kunterbunt“.

Der Wechsel findet nach dem 3. Geburtstag des Kindes, zu Beginn September statt.

Durch die intensive Vernetzung der Gruppen in unserem Haus, wird den Kindern der Übergang in den Kindergarten erleichtert. Schon vor dem eigentlichen Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe bei Besuchen kennenzulernen, sich umzusehen und sich an die neuen Gesichter und Räume zu gewöhnen.

17. Inklusion

Familien aus allen Kulturkreisen sind bei uns herzlich Willkommen.

Wir fördern und unterstützen die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seiner Herkunft, dem Lebensumfeld, seinen Begabungen, Stärken und Schwächen.

Stellt sich heraus ein Kind benötigt noch eine spezielle Unterstützung, benutzen wir unser Netzwerk, um die richtige Unterstützung bzw. Hilfestellung für Sie und Ihr Kind zu erhalten. Unser Ziel ist hierbei, möglichst effektiv und früh- bzw. rechtzeitig Ihrem Kind falls nötig, eine professionelle Unterstützung anzubieten. Ebenfalls können durch unser Netzwerk auch Eltern gewisse Unterstützungen und Informationen erhalten.

Wir sensibilisieren alle Kinder, die Unterschiede und Besonderheiten einzelner Menschen wertschätzend wahrzunehmen und anzunehmen um dadurch viele neue Eindrücke und Lernerfahrungen zu sammeln. Alles Neue und Unbekannte kann unser Leben bereichern, indem wir es Kennenlernen und Hinterfragen.

Wir erfahren durch unsere Kinder aus anderen Herkunftsländern, über deren Kultur und Bräuche, wir lernen ein paar Wörter z. B. die Begrüßung aus der jeweiligen Sprache kennen. Jedoch legen wir Wert, dass bei uns in der Kita zur Vorbereitung auf die Schule und zum Erlernen der Sprache, weitgehend deutsch gesprochen wird.

Wir beziehen auch die Eltern aus den anderen Kulturkreisen mit ein, versuchen spezielle länderspezifische Gerichte, bieten Möglichkeiten der Übersetzung bei zu wenig Deutschkenntnissen an, versuchen Kontakte zwischen den Eltern herzustellen, uvm.

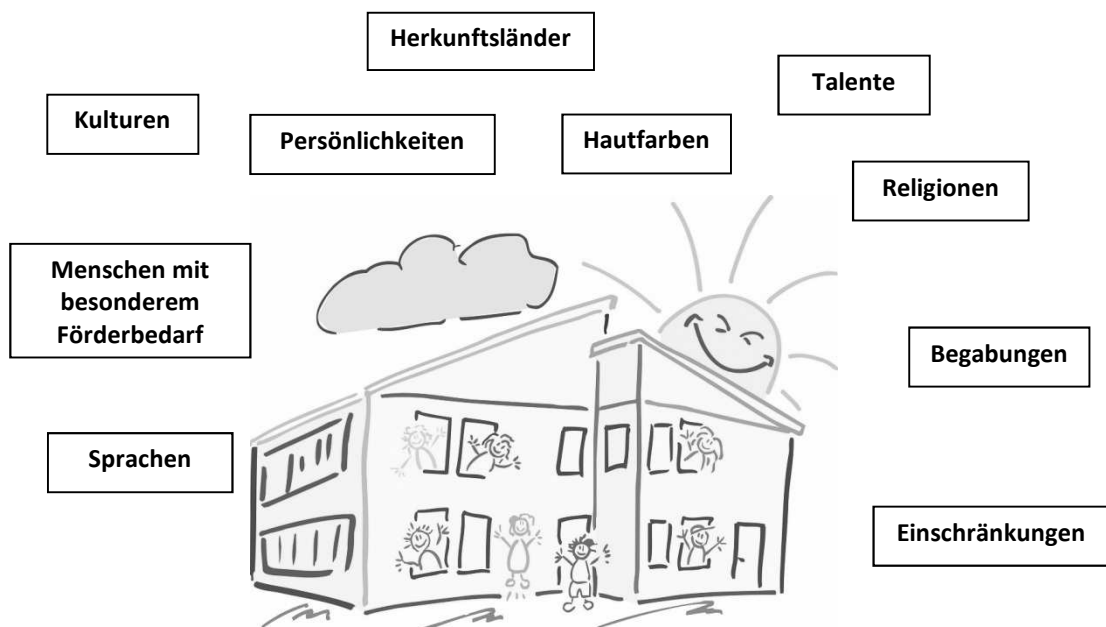
Um Netzwerke unter den Eltern zu bilden, regen wir diese an, Freundschaften zu bilden und sich gegenseitig zu helfen bzw. zu unterstützen.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebunden speziellen Förderungen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht. Wird respektiert und akzeptiert als eigene individuelle Persönlichkeit.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.

Alle Kinder bei uns erleben den gemeinschaftlichen Tagesablauf mit Freispiel und eingebunden speziellen Förderungen. Jedes Kind wird dort abgeholt, wo es gerade steht.

Wir freuen uns über die Vielfalt in unserem Haus.



Je nach Bedarf werden die notwendigen Voraussetzungen getroffen, um jedes Kind in das Gruppengeschehen zu integrieren, z.B. durch Kontakte zu Fach- und Beratungsstellen, Schulen, Logopäden, Ergotherapeuten.

Dabei ist uns die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, sowie mit internen und externen Fachkräften von großer Bedeutung. Die Familien werden auf ihrem Weg von unserem Personal individuell beraten, begleitet und unterstützt.

18. Vernetzung mit anderen Institutionen

Eine Zusammenarbeit mit verschiedensten Institutionen ist für unsere pädagogische Betreuung unserer Kinder unerlässlich. Bei uns steht immer das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Unser Ziel besteht darin, Ihre Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg zu begleiten und einen reibungslosen Übergang in den Kindergarten zu schaffen. Wir achten sowohl auf das körperliche Wohl sowie auf die emotionale und die gesamte Entwicklung des einzelnen Kindes.

Unser Motto: „Fit für das weitere Leben und möglichst gut dafür ausgestattet zu sein.“



19. Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Nicht nur die Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen, sondern auch Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit erleichtert vieles und hilft dem Kind, sich schnell einzugewöhnen, sich sicher und wohl zu fühlen.

Wir verstehen unsere Arbeit in der Kinderkrippe als familienergänzend, von daher ist uns der Austausch mit Ihnen sehr wichtig.

Kurze „Tür- und Angel-Gespräche“ während der Bring- und Abholzeit finden täglich statt.

Einmal im Jahr vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin für ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Direkt nach der Eingewöhnungsphase findet ein kurzes ausführliches Elterngespräch über die individuelle Eingewöhnung und das Ankommen Ihres Kindes in der jeweiligen Gruppe statt. Auf Wunsch und je nach Bedarf können Sie gerne weitere Termine mit uns vereinbaren.

Wir wünschen uns von Ihnen:

- Information über aktuelle Befindlichkeiten (Zahnen, Gesundheit, Impfungen, Konflikte ...)
- Rechtzeitige Abmeldung im Krankheitsfall
- Pünktliches Bringen und Abholen
- Wochenplan mit den Tageserlebnissen Ihres Kindes lesen
- Aushänge auf der Info-Wand lesen und Elternpost vom „Briefkasten“ entnehmen
- Wechselwäsche und Windeln regelmäßig kontrollieren und ergänzen
- Wettergerechte Kleidung Ihres Kindes
- Bei Fragen und Wünschen zu unserem Tagesablauf und Aktionen kommen Sie bitte jederzeit gerne auf uns zu.

19.1. Partizipation von Eltern / Elternbeirat

Während des Kindergartenjahres werden immer wieder Aktivitäten und Feste geplant, wie z.B. Feste und Feiern im Jahreskreis. Dabei sind alle Eltern herzlich eingeladen, sich aktiv einzubringen.

Jedes Jahr gibt es Elternabende, bei denen Informationen von der Einrichtung und der jeweiligen Gruppe bekannt gegeben werden. In unregelmäßigen Abständen finden auch themenbezogene Abende statt, zu denen wir gerne Experten als Referenten einladen.

In der „Villa Kunterbunt“ können alle Eltern, die Interesse daran haben, dem Elternbeirat beitreten und sich so für die Belange unserer Einrichtung einsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat stellt eine große Unterstützung für unsere Aufgabe dar. Er ist ein wichtiges

Bindeglied innerhalb der Kindertagesstätte, arbeitet aktiv bei Festen und Veranstaltungen mit, vermittelt nach Bedarf zwischen Eltern und Personal und kann auch bei Problemen aller Art angesprochen werden.

Der Elternbeirat wird immer am Anfang eines Kindergartenjahres (Herbst) von den Eltern gewählt. Wir würden uns sehr über Ihr Engagement freuen.



20. Qualitätssicherung

Das Sozialpädagogische Institut Augsburg mit der „Villa Kunterbunt“ und seinen weiteren Einrichtungen verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Es werden regelmäßig interne und externe Audits durchgeführt.

Zur Sicherung und Verbesserung unserer Arbeit, ist dies wichtig, um die Prozessabläufe zu überdenken, sowie bestehende Dokumente in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten.

Damit sind u. a. folgende Ziele verbunden:

- Das Qualitätsbewusstsein steigt bei allen Beteiligten.
- Die Kindertagesstätte richtet sich nach Zielen aus.
- Die Motivation aller Mitarbeiter/-innen steigt durch die klaren Strukturen.
- Pädagogisches Handeln geschieht bewusster.
- Prozesse und Abläufe erhalten eine größere Transparenz und Effizienz.
- Ziele und Kundenzufriedenheit können überprüft und verbessert werden.
- Die Mitarbeiter/-innen spüren in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) regelmäßig Verbesserungspotentiale auf und wirken bei der Umsetzung mit.

Die fachliche Qualität unserer Arbeit wird zudem durch regelmäßige Fortbildungen, interne Fachberatung, Supervision und kontinuierliche Konzeptfortschreibung gewährleistet.

20.1. Konzeptionsentwicklung

Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung befindet sich immer in der Weiterentwicklung. Damit wir immer den aktuellen Qualitätsstandards entsprechen, entwickeln wir unsere Konzeption fortlaufend weiter, das heißt wir überprüfen regelmäßig ihre Aktualität und ändern oder ergänzen ihre Inhalte. Auslöser hierfür können Anregungen der Eltern oder Wünsche der Kinder sein, Neues aus Fortbildungen, neue Erziehungswissenschaftliche Erkenntnisse oder eine Änderung der gesetzlichen Vorgaben.

20.2. Elternbefragung

Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist die Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern ein wichtiger Baustein der Qualitätssicherung. Durch unsere anonyme, zeitgleich in allen Gruppen jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen. Die Befragung wird bis spätestens zum Abschluss des Kindergartenjahres ausgewertet. Die Ergebnisse der Umfrage werden für Sie im Eingangsbereich ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik, Verbesserungsvorschläge von ihrer Seite werden im Team reflektiert. Die Gesamtauswertung dient zur Evaluierung der Einrichtung und des Trägers.

20.3. Beschwerdemanagement

Fragen und Anliegen der Eltern nimmt unser pädagogisches Personal gerne entgegen. Wir erkennen Kritik und Anregungen als hilfreich an und sind stets bemüht um die Erhaltung der Qualität unserer Arbeit.

Leitfaden zum Umgang mit Beschwerden

- Bei einem Anliegen oder einer Beschwerde nehmen Sie doch bitte zuerst Kontakt mit dem pädagogischen Personal der Kinderkrippe auf. Alternativ können Sie gerne auch direkt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretende Leitung Kontakt aufnehmen.
- Die Gruppenleitung / angesprochene Person nimmt jede Beschwerde ernst, lässt sich den Grund für Ihr Anliegen genau schildern und wirkt entsprechend auf die aktuelle Situation ein. Falls erforderlich, werden weitere Maßnahmen getroffen.
- Falls Sie mit ihrem Anliegen eine alternative Anlaufstelle benötigen, treten Sie bitte mit einem Elternteil ihres Gruppenelternbeirats in Kontakt. Dieser wird ihr Anliegen an die/den Elternbeiratsvorsitzende/n weiterleiten und in Kontakt mit der Einrichtungsleitung / stellvertretenden Leitung treten. Bei gravierenden Problemen können Sie auch gerne direkt (schriftlich) Kontakt mit dem Träger aufnehmen.
- Es werden stets alle Meinungen / Sichtweisen der betroffenen Personen eingeholt, um eine für alle Parteien zufriedenstellenden Lösung zu finden.

21. Schlusswort

*„Wenn Du ein Schiff bauen willst,
so trommle nicht Menschen zusammen,
um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten,
Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen,
sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“*

Antoine de Saint-Exupéry

In diesem Sinne wollen wir bei Ihren Kindern den Wunsch zum „Miteinander“
und zum „spielend Lernen“ wecken.

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihr Interesse an unserer Konzeption.
Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team der Villa Kunterbunt

22. Impressum

Träger: SIA gGmbH Ulmer Straße 15 86154 Augsburg	Bankverbindung: Stadtsparkasse Augsburg IBAN: DE 87 7205 0000 0250 2933 47 BIC: AUGSDE77XXX
Telefon: 0821 24137-0 Telefax: 0821 24137-24 Mail: info@sia-augsburg.de Web: www.sia-augsburg.de	Registergericht: Amtsgericht Augsburg HRB 28112 Geschäftsführer: Jürgen Mölle, Günter Brandmiller Steuernummer: 9103/122/20631 USt-ID-Nr. DE 127475676
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband	Gemeinnützigkeit anerkannt beim Finanzamt Augsburg-Stadt